

SDG NR. 4: BILDUNG FÜR ALLE IST MÖGLICH, ABER NICHT OHNE NACHHALTIGKEITSARCHITEKTUR

Von *Marlehn Thieme, Vorsitzende Rat für Nachhaltige Entwicklung*

Das Thema Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft. Deshalb wird überall und ständig darüber gesprochen, geschrieben und diskutiert - um den gesellschaftlichen Konsens wird hart gerungen. Hoch im Kurs steht aktuell das Thema Digitalisierung und Bildung. Welche Auswirkungen hat der digitale Wandel auf unser Bildungssystem? Mit welchen neuen virtuellen Lehr-Lern-Formaten, Bildungsstrategien und -institutionen können wir dem durch die Digitalisierung sich verändernden Arbeitsmarkt begegnen? Ist Digitalisierung der Schlüssel für eine Bildung für Alle?

Bildung für Alle. Ein anspruchsvolles Ziel. Seit 2015 ist das SDG 4 eines von insgesamt 17 globalen Nachhaltigkeitszielen, denen sich die Vereinten Nationen verpflichtet haben, und die bis zum Jahr 2030 umzusetzen sind. Auch Deutschland stellt sich dieser Herausforderung und möchte auf nationaler Ebene einen Beitrag zu den sog. Sustainable Development Goals (SDG) leisten. Die SDG sind der Bezugsrahmen für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung grundlegendes Ziel und Maßstab des Regierungshandelns, so die Anfang 2017 beschlossene Neuauflage dieser



Frau Thieme (S.v.l.) bei einer Aktion des Rats für Nachhaltige Entwicklung (RNE) 2016, Quelle: Ralf Rühmeier / RNE

Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Umsetzung soll in, durch und mit Deutschland erfolgen. Das bedeutet, die nationalen und weltweiten Auswirkungen der Umsetzungsmaßnahmen in Deutschland gleichzeitig im Blick zu haben. Auf einer weiteren Ebene geht es um konkrete Unterstützung anderer Länder, also auch internationale Maßnahmen mit deutscher Unterstützung.

Was steckt hinter dem SDG 4, der Bildung für Alle, und welchen Beitrag leistet Deutschland? Gefordert wird - in sieben Unterzielen - eine inklusive, gleichberechtigte, hochwertige und lebenslange Bildung.

“ Die SDG sind der Bezugsrahmen für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung grundlegendes Ziel und Maßstab des Regierungshandelns. ”

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611/9446170, Fax 0611/446489
infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

REDAKTION

Maren Dürr, Stefanie Heise, Andrea Peters

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich), Jing Dünisch
ansicht Kommunikationsagentur
www.ansicht.com

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht.
ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

Orientiert am Konzept des lebenslangen Lernens umfasst das Ziel alle Bildungsbereiche. Von der frühkindlichen Bildung über die Grundschulbildung bis hin zur beruflichen und Hochschulbildung. Des Weiteren werden die Gleichstellung der Geschlechter, Inklusion, die Bekämpfung von Analphabetismus und erstmals auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) adressiert. In Deutschland steht das letzte Ziel, zusammen mit der Erhöhung der Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder und Jugendlichen sowie die Stärkung von Weiterbildungsangeboten bei der Umsetzung nach der Nachhaltigkeitsstrategie im Fokus.

Auf dem Weg zu einer Bildung für Alle ist das Unterziel Bildung für nachhaltige Entwicklung von besonderer Bedeutung. Denn BNE vermittelt jedem Einzelnen umfassende Handlungs- und Gestaltungskompetenzen, mit denen ihm ermöglicht wird, eigenständige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen und die globale Entwicklung zu verstehen. Durch ihren ganzheitlichen Ansatz kann BNE die Menschen befähigen selbst zum Umsetzer der 17 SDG zu werden. Dies gelingt jedoch nur dann, wenn BNE systematisch in allen Bildungsbereichen verankert wird.

Die im Herbst 2015 konstituierte Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bildungs- und Forschungsministeriums (BMBF) hat sich genau dies zum Ziel gesetzt. Die Plattform wird in Kürze einen Nationalen Aktionsplan mit konkreten Zielen zur Umsetzung von BNE in allen Bildungs-

“ Auf dem Weg zu einer Bildung für Alle ist das Unterziel Bildung für nachhaltige Entwicklung von besonderer Bedeutung. ”

bereichen veröffentlichen. Als eines von insgesamt 37 Mitgliedern setze ich mich insbesondere dafür ein, dass im Rahmen der Plattform ein Indikator für BNE für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet wird. Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen BNE in den Hochschulen zu verankern.

Eine Möglichkeit dieses Ziel zu erreichen sehe ich in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat hierfür – aufbauend auf dem „Deutschen Nachhaltigkeitskodex“ (DNK), einem Referenzrahmen für nachhaltiges Wirtschaften – 2015 gemeinsam mit 50 Hochschulakteuren den Hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex entwickelt. Es handelt sich hierbei um einen Nachhaltigkeitsberichtsstandard für Hochschulen, der Hochschulen bei der strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit und BNE auf allen Ebenen, das heißt in Forschung, Lehre und Betrieb unterstützt. Eine Pilotversion dieses Kodex wird aktuell im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts HOCH N von einer Reihe Pilothochschulen angewendet.

Neben der notwendigen Verankerung von BNE in Bildungsinstitutionen bedarf es einer Stärkung des Engagements der Zivilgesellschaft und einer besseren Koordinierung mit der Politik, über die Grenzen der Bundesländer hinweg.

2016 hat der Nachhaltigkeitsrat daher vier Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) geschaffen, die Akteure und Initiativen für eine Nachhaltige Entwicklung und BNE vernetzen, zum Erfahrungsaustausch anregen und Impulse für einen gesellschaftlichen Wandel geben. Ziel der RENN ist es, das komplexe Konzept der Nachhaltigkeit über Regionen und Ländergrenzen hinweg erlebbar zu machen.

Darüber hinaus liegen meiner Meinung nach in einer Verbindung der Themen Digitalisierung und Bildung viele Potenziale und Chancen für eine Bildung für Alle, insbesondere für Länder und entlegene Regionen der Welt, die durch ein schwaches Bildungssystem geprägt sind. Gute Ansatzpunkte liefern z. B. das Social Start Up Kiron University, das zum Ziel hat Geflüchteten durch digitale Lehre den Zugang zur Hochschulbildung zu erleichtern. Ein anderes Beispiel für deutsche Studierende ist die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit, ein E-learning-Format, das videobasierte Lehrveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit anbietet. Formate dieser Art sind zu stärken und zu verbreitern, nicht zuletzt weil der digitale Wandel über kurz oder lang den Arbeitsmarkt, Berufsprofile und unser tägliches Leben verändern wird.

Ich denke, dass eine Umsetzung des SDG 4 bis 2030 möglich ist. Die Instrumente, Ideen und Initiativen liegen vor. Jetzt geht es darum schnell eine stärkere systematische Platzierung in allen Bildungsbereichen zu erreichen – getragen von Politik, Unternehmen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft und Maßnahmen, die ineinandergreifen und sich gegenseitig befördern.

“ Neben der notwendigen Verankerung von BNE in Bildungsinstitutionen bedarf es einer Stärkung des Engagements der Zivilgesellschaft und einer besseren Koordinierung mit der Politik, über die Grenzen der Bundesländer hinweg. ”

AKTUELLES

Studie „Bildung darf nicht warten“

Die Globale Bildungskampagne (GBK) hat die Studie „Bildung darf nicht warten“ veröffentlicht. Diese hebt hervor, dass weltweit rund 75 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen, weil sie in Krisen- und Konfliktgebieten leben. Gerade Mädchen, Kinder auf der Flucht und Kinder mit Behinderungen sind in dieser Hinsicht mehrfach benachteiligt. Die fehlenden Bildungsmöglichkeiten in Krisenregionen verwehren eine Verarbeitung traumatischer Erlebnisse und verschlechtern die Zukunftsperspektiven. Die Studie untersucht das Engagement der Bundesregierung im Bereich Bildung im Kontext von Krisen und Konflikten und legt den Fokus auf Maßnahmen der humanitären Hilfe, der Übergangshilfe sowie den Übergang zur Entwicklungszusammenarbeit. Hier sieht die GBK Handlungsbedarf



und appelliert an die Bundesregierung. Als wichtigem Geldgeber sei es an Deutschland, acht statt der bisher rund zwei Prozent der bundesdeutschen Mittel für humanitäre Hilfe gezielt für Bildung zu verwenden und sich an dem neuen Hilfsfonds „Education Cannot Wait“ für Bildung in Krisen und Konflikten zu beteiligen. Die GBK ruft jährlich zur Weltklasse!-Aktion für Schulen auf und stellt auf ihrer Webseite umfangreiches thematisches Aktionsmaterial, dieses Mal zum Thema „Bildung darf nicht warten“, zur Verfügung.

Info: Globale Bildungskampagne, c/o Oxfam Deutschland e. V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 030/453069650, info@bildungskampagne.org, www.bildungskampagne.org

Neue Ausschreibung für FAIRWANDLER-Preis

Vom 31. Mai bis 31. Juli 2017 können sich engagierte Rückkehrer/-innen für den FAIRWANDLER-Preis bewerben. Die bundesweite Ausschreibung richtet sich an junge Menschen (18 bis 32 Jahre), die für einen längeren Zeitraum (z. B. Praktikum oder Freiwilligendienst) im Globalen Süden waren und sich nun in Deutschland mit einem eigenen Projekt entwicklungspolitisch engagieren. Der Preis, der im vergangenen Jahr erstmals verliehen wurde, umfasst eine finanzielle Förderung in Höhe von 2.500 Euro sowie individuelle Unterstützungsangebote durch fachliches Coaching. Die Auszeichnung wird in mehreren Kategorien vergeben: Entwicklungspolitische Bildung, Journalismus, Künstlerisches Engagement, Social Entrepreneur-

ship und Interkulturelles Zusammenleben. Mit dem FAIRWANDLER-Preis will die Karl Kübel Stiftung beispielhaftes gesellschaftliches Engagement junger Rückkehrer/-innen sichtbar machen, auszeichnen und bestärken. Kooperationspartner sind Brot für die Welt, die W. P. Schmitz-Stiftung, die Curacon WPG, der Deutsche Engagementpreis und die Zeitschrift Voluntaris. Weitere Informationen und das Bewerbungsformular gibt es unter www.fairwandler-preis.org.

Info: Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, Darmstädter Str. 100, 64625 Bensheim, Ansprechpartnerin: Stephanie Himmel, Tel. 06251/70572, s.himmel@kkstiftung.de, www.fairwandler-preis.org

MATERIALIEN

UN-Datenbank zu SDG-Partnerschaften

Für die Umsetzung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) gilt es, die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure zu unterstützen. Hierzu dient die Online-Datenbank der Vereinten Nationen, die einen Überblick über Initiativen und Akteure weltweit gibt, die an der Umsetzung eines oder mehrerer SDG arbeiten. Die Datenbank ist Teil der umfangreichen SDG-Plattform sustainabledevelopment.un.org, die Hintergrundinformationen und länderbezogene Informationen bietet. Auf der Seite sustainabledevelopment.un.org/partnerships kann man auf die einzelnen Ziele klicken und bekommt einen Überblick über weltweite Akteure aus Privatsektor, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die in dem jeweiligen Bereich aktiv sind. So wird es den einzelnen Initiativen erleichtert, sich zu vernetzen und Partnerschaften aufzubauen. Allen Projektbeteiligten steht es offen, eigene Aktivitäten einzutragen.



Info: Division for Sustainable Development (DSD), 405 East 42nd Street, New York, NY 10017, USA, sustainabledevelopment.un.org

Veröffentlichung zu Tourismus in der Agenda 2030

Die Publikation „Transforming Tourism“ wurde im März 2017 veröffentlicht und untersucht die Verbindungen und Wechselwirkungen von weltweitem Tourismus und den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG) der Agenda 2030. Die Autor/-innen sind Vertreter/-innen von europäischen NRO, die im Bereich Tourismus tätig sind. Das Manifest fordert Tourist/-innen und Akteure in Wirtschaft und Politik auf, sich für eine fundamentale Umgestaltung des Tourismus hin zu einem nachhaltigen Tourismus einzusetzen. In Bezug auf das SDG Nr. 4 sehen die NRO unter anderem den Bedarf, Tourismus und Nachhaltigkeit zu

Themen der Schulbildung zu machen. Eine verantwortungsbewusste Ausbildung der jungen Generation würde einen leistungsfähigen, ökologisch nachhaltigen und sozialverantwortlichen Tourismus für die Zukunft bedeuten. Die Deklaration stellt außerdem Organisationen vor, die bereits im Bereich des SDG Nr. 4 arbeiten.

Das Dokument steht als Online-Kompendium auf www.transforming-tourism.org bereit.

Info: Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Tourism Watch, Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin, Tel. 030/652111806, tourism-watch@brot-fuer-die-welt.de, www.transforming-tourism.org

Materialien der UNESCO zu SDG Nr. 4

Im März 2017 veröffentlichte die UNESCO die Broschüre „Education for Sustainable Development Goals. Learning Objectives“. Darin wird Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Schlüsselinstrument zum Erreichen der Sustainable Development Goals (SDG) genannt. Während die Förderung von BNE ein wesentliches Ziel des SDG Nr. 4 ist, hat sie auch eine große Bedeutung für alle anderen SDG. Die Broschüre zielt darauf ab, Pädagog/-innen und politische Entscheidungsträger/-innen weltweit dabei zu unterstützen, die SDG in Unterricht und

Lehrpläne zu integrieren und beinhaltet Vorschläge zu Lerninhalten, Lehrmethoden und Lernumgebungen für alle 17 Ziele. Eine deutsche Fassung steht in Kürze auf der Webseite der Deutschen UNESCO-Kommission unter „Publikationen“ zur Verfügung. Die Deutsche UNESCO-Kommission veröffentlichte außerdem eine deutsche Kurzfassung mit den wesentlichen Inhalten des im November 2015 verabschiedeten „Bildungsagenda 2030 Aktionsrahmens“ zur Umsetzung des SDG Nr. 4. Der Aktionsrahmen enthält strategische Handlungsempfehlungen für alle Unterziele der Bildungsagenda 2030 sowie Vorschläge für die Koordination und das Monitoring.

Info: Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Fachbereich Bildung, Colmantstr. 15, 53115 Bonn, Tel. 0228/6049744, bildung@unesco.de, www.unesco.de

ANGEBOTE

Ausstellung Big Tobacco: Profits & Lies

Das Projekt Unfairtobacco informiert in der Ausstellung „Big Tobacco: Profits & Lies“ über die Auswirkungen von Tabak auf eine nachhaltige Entwicklung weltweit. Die Ausstellung besteht aus 24 Roll-Ups mit Grafiken, Bildern und Texten zu Produktion, Handel und Konsum von Tabak. Sie veranschaulichen beispielsweise Probleme wie das Handeln profitorientierter Großkonzerne, das Roden von Wäldern für den Tabakanbau, den Einsatz von Kinderarbeit sowie die gesellschaftlichen Folgen des Rauchens. Die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) ziehen sich wie ein roter Faden durch die gesamte Ausstellung. Interessierte Lehrende können die Roll-Ups über die Webseite www.unfairtobacco.org/big-tobacco-ausstellung ausleihen. Dort ist eine Vorschau verfügbar. Ergänzend können eine DVD mit Dokumentarfilmen, das Planspiel „Tabak in Bralawien“ und das Bildungspaket „Tabakballen“ bestellt werden. Die Materialien eignen sich für Jugendliche und Erwachsene ab Sekundarstufe I.

Info: Blue 21 e. V., Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Ansprechpartnerin: Sonja von Eichborn, Tel. 030/6946101, info@unfairtobacco.org, www.unfairtobacco.org

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

Beschluss des Bundesrats zur Nachhaltigkeitsstrategie

In der Sitzung am 12. Mai 2017 fasste der Bundesrat einen Beschluss zur Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Darin wird begrüßt, dass mit der Nachhaltigkeitsstrategie ein substanzieller Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 geleistet werde. Zudem wird positiv hervorgehoben, dass die soziale Dimension der Nachhaltigkeit, die internationale Verantwortung Deutschlands sowie die SDG Nr. 1 (Armutsbekämpfung) und Nr. 10 (Ungleichheit reduzieren) in die Strategie aufgenommen wurden. Im Beschluss wird weiter auf die Wichtigkeit eines strukturierten Dialogs zwischen Bund und Ländern, zum Beispiel im Rahmen des „Forum Nachhaltigkeit“, hingewiesen. Weiter wird die Notwendigkeit der Länderbeteiligung bezüglich der geplanten Konkretisierungen der Nachhaltigkeitsziele und der Weiterentwicklung von Indikatoren betont, insbesondere bei der Festlegung der Bildungsziele und -indikatoren sowie im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). An die Bundesregierung richtet der Bundesrat die Bitte, die Aufnahme von Themen wie Fairer Handel und Klimawandel in die Nachhaltigkeitsstrategie zu prüfen und die Kommunikation der Nachhaltigkeitsziele und -aktivitäten zu verbessern. Die Videobeiträge mit Reden und Debatte dazu sowie die zugehörigen Dokumente können auf www.bundesrat.de unter „Plenum - Termine und Tagesordnungen - 957. Plenarsitzung“ unter TOP 61 eingesehen werden.

Info: Bundesrat, Leipziger Str. 3-4, 10117 Berlin, Tel. 030/1891000, bundesrat@bundesrat.de, www.bundesrat.de



Bundesregierung ruft zur Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung auf

Der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung, der das Steuerungsorgan der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie darstellt, hat unter Leitung des Chefs des Bundeskanzleramts Peter Altmaier am 24. April 2017 die politische Erklärung „Gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und Zukunft gestalten“ beschlossen. Darin wird Nachhaltigkeit als die Antwort auf die Frage nach einer gerechten Gestaltung der Globalisierung bezeichnet und die Bedeutung nationaler und internationaler Zusammenarbeit betont. Zudem wird die Notwendigkeit der Umsetzung der Agenda 2030 und der 2017 beschlossenen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie hervorgehoben. Am Treffen der Staatssekretäre nahmen auch Mitglieder des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) teil, der die Bundesregierung bei der Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie berät. Marlehn Thieme, Vorsitzende des RNE, hob die Vorreiterrolle Deutschlands bei der Umsetzung der Agenda 2030 hervor und wies darauf hin, dass weitere Aufgaben, wie die Weiterentwicklung von Indikatoren, noch ausstünden. Die vollständige Pressemitteilung kann auf www.bundesregierung.de unter „Aktuelles“ eingesehen werden.

Info: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Dorotheenstr. 84, 10117 Berlin, internetpost@bundesregierung.de, www.bundesregierung.de

15. Entwicklungspolitischer Bericht der Bundesregierung im Bundestag

Zentrales Ziel der deutschen Entwicklungspolitik sei es nach Darstellung der Bundesregierung eine internationale Strukturpolitik so zu gestalten, dass sie globale nachhaltige Entwicklung fördert und Globalisierung für alle Menschen gerecht gestaltet. In diesem Sinne wirke die Bundesregierung mit Blick auf die Agenda 2030 an den notwendigen Neuausrichtungen und Reformen der EU sowie multilateralen Organisationen, insbesondere der UN, der Weltbank und der regionalen Entwicklungsbanken, aktiv mit. Um die Wirksamkeit der Zusammenarbeit des Entwicklungsministeriums mit multilateralen Organisationen weiter zu stärken, wurde 2014/2015 ein „Mapping“ zu 30 multilateralen Organisationen und vertikalen Fonds vorgenommen. Die Organisationen wurden hinsichtlich Relevanz, Leistungsfähigkeit und strategischer Rolle für das Ministerium erfasst und bewertet. Die Ergebnisse dieser Bewertung dienen der internen Strategiebildung des BMZ und wurden der Bundesregierung sowie dem Bundestag zur Verfügung gestellt. Der Bericht beinhaltet erstmals auch einen umfangreichen Ausblick auf zukünftige Handlungsfelder. So legt das Dokument Maßnahmen dar, um den globalen Herausforderungen zu begegnen - wie dem weltweiten Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Migrationsbewegungen und gewaltsamen Konflikten. Die Darstellung orientiert sich an den Leitbildern der Agenda 2030 und ihren Zielen. Diesbezüglich werden zentrale

Herausforderungen laut des Berichts in den Bereichen Ernährung, Überwindung von Armut und Hunger, Klima- und Umweltschutz, der gerechten Gestaltung der Weltwirtschaft sowie der Minderung von Fluchtursachen und der Sicherung von Frieden gesehen.

Info: Portal Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik, WUS, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel. 0611/9446170, portal@wusgermany.de, www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Initiative „Meine. Deine. Eine Welt.“

In Baden-Württemberg soll der Gedanke der Einen Welt an möglichst vielen Orten verbreitet und sichtbar gemacht werden, wofür sich die Initiative „Meine. Deine. Eine Welt.“ einsetzt. Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) will damit Interesse an globalen Zusammenhängen und nachhaltiger Entwicklung wecken. Unter dem Leitspruch „Lokale Aktivitäten helfen, globale Herausforderungen zu meistern“ sind baden-württembergische Städte, Gemeinden und Landkreise wie auch einzelne lokale Akteure aufgerufen, Netzwerke zu bilden und ihre gemeinsame Veranstaltung oder Aktivität zu einem Eine Welt-Thema unter www.sez.de anzumelden. Die Veranstaltung muss zwischen dem 1. September und 31. Oktober 2017 stattfinden und soll bis zum 25. August 2017 eingereicht werden. Ideen und Beispiele für mögliche Konzerte, Vorträge oder Workshops sowie den Veranstaltungsflyer finden Sie auf der Webseite. Es werden Preise von bis zu 5.000 Euro vergeben, die in die entwicklungspolitische Aktivität des Siegerprogramms fließen.

Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Werastr. 24, 70182 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Astrid Saalbach, Tel. 0711/2102980, saalbach@sez.de, www.sez.de

Wettbewerb „Klimawerkstatt – Energie und Klima in der Berufsbildung“

Der Wettbewerb „Klimawerkstatt - Energie und Klima in der Berufsbildung“ von der Klimawerkstatt geht nach den Sommerferien in eine neue Runde. Dann können sich berufliche Schüler/-innen aus Baden-Württemberg mit ihren Ideen, Innovationen und technischen Erfindungen für nachhaltige Entwicklung bewerben. Ob es sich dabei um Energiesparmaßnahmen handelt,

um eine Möglichkeit CO₂-Ausstoß zu vermindern oder um ein Sensibilisierungs-Projekt, bleibt den Jugendlichen überlassen. Gesucht werden kreative Teams aus Baden-Württemberg, bestehend aus maximal vier Auszubildenden oder beruflichen Schüler/-innen, die Verbesserungsideen für den Haushalt, die Berufsschule, den Betrieb oder den öffentlichen Raum haben. Die besten Projekte in den Wettbewerbs-Kategorien Energie und Planung, Innovation und Sensibilisierung werden bei der öffentlichen Prämierung mit bis zu 1.000 Euro ausgezeichnet. Die Anmeldung erfolgt auf der Webseite www.klimawerkstatt.org.

Info: myclimate Deutschland gGmbH, Borsigstr. 6, 72760 Reutlingen, Ansprechpartnerin: Anna Brochtrup, Tel. 07121/922350, klimawerkstatt_de@myclimate.org, www.klimawerkstatt.org

BAYERN

Bayerische Eine Welt-Tage und Fair Handels Messe

Am 23. und 24. Juni 2017 finden im Kongress am Park in Augsburg die Eine Welt-Tage und die Fair Handels Messe statt. Die Veranstaltungen sind ein lebendiger Marktplatz des Fairen Handelns in Bayern. Zahlreiche Organisationen aus dem Eine Welt-Bereich werden vertreten sein und über aktuelle Themen und Kampagnen aus den Bereichen Globales Lernen, Fairer Handel und Partnerschaften informieren. Darüber hinaus beinhaltet das Programm Infoshops und Diskussionsrunden zu den genannten Themen. An den Messeständen können die Besucher/-innen die neusten Trends fair gehandelter Produkte kennenlernen. Zu Gast werden unter anderem Staatsministerin Dr. Beate Merk, Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth und Menschenrechtsbeauftragte Dr. Bärbel Kofler sein. Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter www.eineweltnetzwerkbayern.de unter der Rubrik „Fairer Handel“.

Info: Eine Welt Netzwerk Bayern e. V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg, Tel. 089/35040796, info@eineweltnetzwerkbayern.de, www.eineweltnetzwerkbayern.de



BERLIN

Berliner Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm 2017 (benbi)

Vom 13. bis 17. November 2017 findet in Berlin zum 18. Mal das Entwicklungspolitische Bildungsprogramm (benbi) im FEZ-Berlin statt und dreht sich dieses Jahr rund um das Thema Kolonialismus. Das benbi bietet Schüler/-innen von der 3. bis zur 13. Jahrgangsstufe interaktive und altersgerechte Workshops von mehr als 20 NRO an. So begeben sie sich beispielsweise auf die Suche nach kolonialen Spuren im Berliner Alltag, gehen Zusammenhängen zwischen Kolonialismus und aktuellen Entwicklungen in der globalisierten Welt auf den Grund und reflektieren ihre eigene Rolle in dem komplexen Gefüge. Neben den 90-minütigen Workshops und verschiedenen Kurzfilmen gibt es zudem in Reflexionsphasen, in einer interaktiven Moderation und in einer Podiumsdiskussion die Möglichkeit zum Austausch. Die Lehrer/-innen können sich währenddessen über didaktische Methoden und Materialien des Globalen Lernens informieren. Die Anmeldung von Schulklassen erfolgt vom 4. September bis 31. Oktober 2017 unter www.kate-berlin.de/benbi oder per Mail.

Info: Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung (KATE) e. V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Tel. 030/4495997, anmeldung@kateberlin.de, www.kate-berlin.de

BREMEN

Bildungsangebote im Klimahaus

Mit einer Reise durch die Klimazonen der Erde lernen die Besucher/-innen des Klimahauses Bremerhaven die kulturelle und biologische Vielfalt der Welt kennen. Dabei spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vor allem in Bildungsangeboten für Schüler/-innen eine zentrale Rolle. So werden beispielsweise durch die Nachverfolgung des 8. Längengrades Ost die Hintergründe und Auswirkungen der Klimaerwärmung erklärt und die Besucher/-innen für den Klimaschutz sensibilisiert. Im Rahmen einer eigenen Vertiefungszone werden die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) optisch und textlich dargestellt. „Ziel der Bildungsarbeit ist nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern und Menschen in die Lage zu versetzen, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt“, erklärt Jens Tanneberg, Leiter für Wissenschaft und Bildung im Klimahaus. Das Klimahaus wurde mehrfach als offizielles Dekade-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ prämiert und 2016 im UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE als außerschulischer Lernort der höchsten Kategorie ausgezeichnet. Aktuelle zielgruppenspezifische Bildungsangebote sind auf der Webseite www.klimahaus-bremerhaven.de unter „Bildung“ dargestellt.

“ Ziel der Bildungsarbeit ist nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern und Menschen in die Lage zu versetzen, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. ”

Info: Klimahaus Bremerhaven 8° Ost, Am Längengrad 8, 27568 Bremerhaven, Tel. 0471/9020300, info@klimahaus-bremerhaven.de, www.klimahaus-bremerhaven.de

BREMEN/NIEDERSACHSEN

Regionale Eine-Welt-Tage

Sechs Tage - Sechs Orte: Im Juni und Oktober 2017 finden insgesamt sechs Eine-Welt-Tage in sechs verschiedenen Orten in Niedersachsen und Bremen statt. Im Ganzen werden etwa 1.200 Schüler/-innen der Klassen 5 bis 13 an 78 Workshops teilnehmen. Fast alle Workshops werden von Referent/-innen des Globalen Lernens angeboten, die in der jeweiligen Region leben und arbeiten. So sollen die teilnehmenden Schulklassen erfahren, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, direkt vor Ort im Sinne von „global denken - lokal handeln“ aktiv zu werden. Auch Lehrer/-innen sind eingeladen und können an jedem der Eine-Welt-Tage in einem Workshop die Grundlagen des Globalen Lernens kennenlernen. Dieser Workshop soll außerdem dazu dienen, ins Gespräch mit Referent/-innen des Eine-Welt-Tages zu kommen, um ihre Angebote und Materialien später im Unterricht einsetzen zu können. Die Veranstaltungsorte sind Bremen, Lüneburg, Oldenburg, Osterode, Ostrhauderfehn und Twistringen.

Info: Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e. V., Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover, Tel. 0511/1640343, globolog@vnb.de, www.globolog.net

HAMBURG

Berufsbildungspartnerschaft mit Tansania

Bereits seit 2011 besteht eine Berufsbildungspartnerschaft der Handwerkskammer Hamburg mit der tansanischen Berufsbildungsbehörde VETA. In diesem Rahmen wurde ein Pilotprojekt zur Implementierung der dualen Ausbildung in Tansania - angepasst an die dortigen Verhältnisse - gestartet. Ziel war es, Modelle für eine qualitativ und quantitativ verbesserte Berufsausbildung in Tansania zu schaffen, um so das Wirtschaftswachstum zu fördern und die Jugendarbeitslosigkeit zu reduzieren. Über 200 tansanische Schüler/-innen wurden in den letzten Jahren im Rahmen des Projekts in den Sektoren Kfz, Elektro und Hotel- und Gaststättengewerbe ausgebildet. Vom 3. bis zum 31. Mai 2017 kamen die drei Klassenbesten des ersten Ausbildungsjahrgangs nach Hamburg und übten knapp einen Monat ihren Beruf in einem Hamburger Betrieb aus. Das Pilotprojekt läuft planmäßig Ende 2017 aus, hat aber bereits jetzt zu der politischen Entscheidung

geführt, dass das duale Ausbildungssystem ab 2018 schrittweise in Tansania eingeführt werden soll.

Info: Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Ansprechpartnerin: Daniela Dingfelder, Tel. 040/35905210, daniela.dingfelder@hwk-hamburg.de, www.hwk-hamburg.de

HESSEN

Förderung von Projekten zur Erinnerungskultur in Chile

Die Hessische Landesregierung und der Hessische Landtag unterstützen zwei Projekte in Chile, die die Erinnerung an die Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen der Pinochet-Diktatur wach halten sollen. „Die Gewaltherrschaft und das schlimme Schicksal zehntausender Menschen darf niemals in Vergessenheit geraten. Dafür setzen wir uns ein - gemeinsam mit den Projektpartnern vor Ort, der „Villa Grimaldi“ und dem Museum für Menschenrechte und Erinnerung“, sagte Ministerpräsident Volker Bouffier. Der hessische Regierungschef hatte im September 2016 gemeinsam mit Mitgliedern des Hessischen Landtags diese zwei Gedenkstätten in Santiago de Chile besucht und Opfer des Regimes von Augusto Pinochet getroffen. „Der Besuch der Gedenkstätten und die persönliche Begegnung mit den Opfern dieser grausamen Zeit hat mich auf meiner Delegationsreise im vergangenen Jahr tief berührt und bewegt mich auch heute noch“, sagte Volker Bouffier. „Die innere Aussöhnung im Land wird noch Jahre brauchen. Die Projekte der Gedenkstätten, die bis zum Ende des Jahres laufen, sind ein Baustein der Erinnerungskultur, mit der wir die Aussöhnung von Tätern und Opfern fördern wollen.“ Die Förderung wird seitens des World University Service (WUS) umgesetzt, der seit über 50 Jahren in Chile tätig ist und während der Pinochet-Diktatur rund 6.000 politisch Verfolgte aus Chile mit Stipendien gefördert hat.

Info: Hessische Staatskanzlei, Pressestelle, Georg-August-Zinn-Str. 1, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611/323918, presse@stk.hessen.de, www.hessen.de

RHEINLAND-PFALZ

BNE-Aktionstage Rheinland-Pfalz 2017

Vom 15. August bis 15. Oktober 2017 finden in Rheinland-Pfalz die BNE-Aktionstage unter dem Motto „Umwelt braucht Bildung“ statt. Akteure im Bereich Bildung

für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind aufgerufen, sich zu beteiligen, indem sie in diesem Zeitraum eine Veranstaltung zum Thema Umweltbildung anbieten. Diese kann bei der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Rheinland-Pfalz (ANU) bis zum 30. Juni 2017 per Anmeldeformular auf der Webseite www.anu-rlp.de unter „Umwelt braucht Bildung“ eingereicht werden, wo ebenfalls eine finanzielle Unterstützung für die Aktion beantragt werden kann. Ziel der Aktionstage ist es, BNE zu fördern und verstärkt in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Wie das genau ausgestaltet wird, bleibt der Kreativität der Akteure überlassen. Zur Inspiration für mögliche Aktionen werden auf der Webseite unter „Umwelt braucht Bildung - Best-Practice-Beispiele“ gelungene Projekte aus dem letzten Jahr vorgestellt.

Info: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Rheinland-Pfalz e. V. (ANU), Konrad-Adenauer-Str. 21, 76829 Landau, Ansprechpartnerin: Dr. Elisabeth Proswitz-Stuck, Tel. 06321/879707, info@anu-rlp.de, www.anu-rlp.de

SAARLAND

Inklusive und gerechte Bildung im Saarland

Ein inklusives und gerechtes Bildungssystem zielt darauf ab, allen Kindern und Jugendlichen - unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Behinderungen sowie von ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft - einen grundsätzlich gleichberechtigten sowie barriere- und diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Im Saarland wird der Ausbau eines inklusiven und gerechten Lernangebots ständig vorangetrieben: Die Verordnung zur inklusiven Unterrichtung und besonderen pädagogischen Förderung (Inklusionsverordnung) wurde 2015 verabschiedet und gilt in allen Grund- und Förderschulen. In den weiterführenden Schulen tritt sie aufwachsend in Kraft. Alle öffentlichen Schulen der Regelform sind nach § 4 des Schulordnungsgesetzes inklusive Schulen. Inklusive und gerechte Bildung orientiert sich dabei immer stärker an den Maximen nachhaltiger Entwicklung. Die systematische Berücksichtigung und Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen in allen Lern- und Lebensphasen spielt dabei eine wichtige Rolle und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat im Saarland mittlerweile eine herausragende Rolle eingenommen. Das Engagement des Saarlands für inklusive und gerechte Bildung zeigte sich auch beim 4. Sommerfest der Inklusion, welches am 10. Juni 2017 unter dem Motto „Saarland inklusiv - unser Land für Alle“ in Dillingen

stattfand. Begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm und vielen Mitmachangeboten konnten sich die Gäste zum Thema Inklusion austauschen und informieren. Mehr als 80 Vereine und Institutionen haben sich an der Durchführung des Festes beteiligt, welches vom Saarländischen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie initiiert wurde.

Info: Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, Referat B 5 Entwicklungszusammenarbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Trierer Str. 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartnerin: Katrin Frey, Tel. 0681/5017923, k.frey@bildung.saarland.de, www.saarland.de/entwicklungszusammenarbeit.htm

Neuer Koalitionsvertrag im Saarland

Am 4. Mai 2017 stellten CDU und SPD im Saarland ihren neuen Koalitionsvertrag für die 16. Legislaturperiode von 2017-2022 vor. Darin bekennt sich die große Koalition bereits in der Präambel des Vertrags zum Prinzip der Nachhaltigkeit. Zudem finden sich auf Seite 92 explizite Ausführungen zur Entwicklungszusammenarbeit des Saarlandes. Beispielsweise wird auf die saarländischen entwicklungspolitischen Leitlinien und die darin formulierten Handlungsfelder Bezug genommen, die die große Koalition auch in der kommenden Legislaturperiode weiter verfolgen will. Zudem werden die beiden Schwerpunktbereiche „Globales Lernen“ und „Fairer Handel/Nachhaltige Beschaffung“ thematisiert. Hier möchte die Koalition die bisherigen Bemühungen weiter intensivieren und setzt sich das Ziel, das Saarland zum ersten „fairen Bundesland“ zu machen. Dazu soll eine faire und regionale öffentliche Beschaffung eingeführt und global verantwortliche Bildungsarbeit vorgebracht werden. Der gesamte Koalitionsvertrag kann auf dem Portal Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik auf www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de unter „Saarland“ heruntergeladen werden.

Info: www.saarland.de, www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender